

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 104.

Dienstag, den 28. Dezember

1852.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Vorladung in Gantfachen) In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, die Gläubiger und Absonderungs-Berechtigten werden daher andurch vorgeladen, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, am Schlusse der Liquidation durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung, des Verkaufs der Masse Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten.

Der 14. Dezember 1852

K. Oberamtsgericht. Bellnagel.

Liquidirt wird in der Gant-
sache des

auf dem Rathhaus
zu

am

Johann Christian Hoffmann,
Schlosser v. Winnenden.

Winnenden.

Mittwoch den 5. Janr. 1852
Morgens 9 Uhr.

Georg Häfele, Maurer von
Hegnach.

Hegnach.

Samstag den 15. Januar,
Morgens 9 Uhr.

Johannes Rapp, Bäcker vom
Strümpfelbach.

Strümpfelbach.

Montag den 17. Januar,
Morgens 9 Uhr.

Christian Schreyff, Wgr.,
von Strümpfelbach.

Strümpfelbach

Dienstag den 18. Januar,
Morgens 9 Uhr.

Johannes Sauer, Bauer, von
Wittensfeld.

Wittensfeld.

Donnerstag den 20. Januar,
Morgens 9 Uhr.

Jakob Bihl, Ziegelei-Besitzer
von Waiblingen.

Waiblingen.

Freitag den 21. Januar,
Morgens 8 Uhr.

Johannes Dypenländer, Tgl.
auf'm Burkhardtshof.

Birkmannsweiler.

Montag den 24. Januar,
Morgens 9 Uhr.

Johannes Brandner, Adler-
Wirth von Hochberg.

Hochberg.

Mittwoch den 26. Januar,
Morgens 9 Uhr.

Waiblingen und Leutenbach. (An-
ordnung einer Vermögens-Verwal-
tung). Der Bauer Michael Specht von Leu-
tenbach hat sich zu Begegnung weiterer Proce-
dur der Verwaltung seines Vermögens freiwillig
begeben, und es ist desshalb eine öffentliche Ver-

waltung des Letztern angeordnet worden, wa-
andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 9. Dez. 1852.

K. Oberamts-Gericht.
Bellnagel.

Christbescheerung der Klein- Kinderschule.

Die Christbescheerung unserer Klein-
kinderschule gedenken wir dieses Jahr,
Mittwoch den 29. d. M., Nachmittags in
der Knabenschule zu halten, Kinderfreunde,
welche den Kindern der Anstalt, besonders
den armen, eine Freude machen möchten,
bitten wir, ihre Gaben einem der Unter-
zeichneten gütigst schicken zu wollen.

Waiblingen, 20. Dez. 1852.

Immanuel Bunz. G. Pfander
G. B. Lechler. Carl Sahler.

Schorndorf.

Fahrniß-Versteigerung.

In der Post wird wegen Abzug Dienstag
und Mittwoch den 4-5 Januar eine Fahrniß-
Auktion durch alle Rubriken gegen gleich baare
Bezahlung abgehalten werden, wobei unter
andern vorkommt: ein neun Jahre altes star-
kes Zugpferd, Lager- und Vierlingsfässer, 3
Chaisen, 2 Carriol-Wägelchen, 2 Bauernwa-
gen, ein neuer Lackirter ein- und zweispänniger
Schlitten mit Bärendecke, ein Pflug, Egge,
Strohstuhl, Pflugmühle, Wagenwende und son-
stiges Fuhr- und Scheurengsirr.

Der Anfang ist Morgens 8 Uhr.

Waiblingen.

Dem Bezirks-Armen-Verein sind wieder fol-
gende Liebesgaben zugestellt worden:

7. August vom R. Stadtpfarramt Winnenden

Oppfer 7 fl. 2 fr.

24. December 1852. von Hfr. W. in W.

2 fl. 24 fr.

Dank den edlen Gekern!

Kassenamt des Bezirks-Armen-Vereins.

Steinbuch.

Waiblingen.

Regelmäßige Postschifflinie

zwischen

London und New-York.

Die General-Agentur dieser regelmäßigen
Postschifflinie fördert durch ihre 16 großen schö-
nen Dreimaltigen gekupperten schnellregelnden
Postschiffe am 6., 13., 21. und 28. eines jeden
Monats von London abgehend, Auswanderer
zu den billigsten Preisen und vortheilhaftesten
Bedingungen nach New-York.

Zum Abschluß von Verträgen sowohl nach
New-York als New-Orleans empfiehlt sich
der bevollmächtigte Agent für Waiblingen und
Umgebung.

Carl Pfander,
im Waldborn.

Waiblingen.

David Bauder, Rothgerber, hat auf Nicht-
meß oder Georgi, seine untere Wohnung an
eine ordentliche Familie in Miete zu geben.
Es kann täglich davon Einsicht genommen werden.

Waiblingen.

Die Erben der gestorbenen Hutmacher Eläß
Witwe beabsichtigen das Haus mit 2 Ruhen
1 Schub Dunglege-Gerechtfame, im sogenan-
ten Sack, zu verkaufen; die Liebhaber diezu
können mit Seifensieder Herzog, dem ältern,
einen Kauf abschließen.

Waiblingen. Jung Georg Widmann
ist willens sein Haus in der Weingärtner Vor-
stadt zu verkaufen; die Liebhaber diezu können
mit Christian Kauffmann, Bäcker, täglich einen
Kauf abschließen.

Mittwoch den 29. Dec. hält

Gustav Werner

Morgens 8 Uhr in Hanweiler, 10 Uhr in
Steinreinach und 12 Uhr in Waiblingen, einen
Vortrag.

Waiblingen.

Kunstmehl-Empfehlung.

Der Unterzeichnete verfertigt auf seiner neu-
eingerichteten Kunstmühle fortwährend jede belie-
bige Sorte Kunstmehl, und will hiemit solches
einem verehrlichen Publikum zur geneigten Ab-
nahme unter Zusicherung billiger Preise bestens
empfehlen haben.

Den 23. Sept. 1852.

Christian Jauch.

Das Vaterland.

Ich kenn' ein Land, dem meine Treue
Vor allem Land der Welt gehört,
Und da ich mich von Herzen freue,
Wenn nur mein Ohr vom Lande hört.

Es ist das Land, das meiner Jugend
In überreichem Reiz geliebt,
Das Land, da über meine Tugend
Der theuren Eltern Pied' gewacht.

Wohl and're Länder sind gelegen
Besegnet von des Herren Hand,
Doch sehnt aus ihrem gold'nen Regen
Das Herz sich fort zum Vaterland.

Zum Land, das meine Sitte kennet,
Zum Land, das meine Sprache spricht,
Da man mich keinen Fremdling nennet,
Da jeder gern sein Brod mir bricht.

Geliebtes Land! ja dir vor allen,
Du theuer werthes, deutsches Land!
Soll dieses kleine Lied erschallen,
Dir bleibt mein Herze zugewandt.

Nur dir gehören meine Kräfte,
Dir dienet Geist und Hand bereit,
Will deine Sorgen, dein Geschäfte,
Will theilen deine Freudlichkeit.

Und wenn mein treuester Gefährte,
Der Tod mich ernstens fordert ab,
So gib du mir, o deutsche Erde
In deinem Schooß ein süßes Grab!

Fr. Mühlacker.

So führt man die Franzosen an.

Nach einer wahren Anekdote.

Als Frankreich den Louis Philipp einst entthronte,
Kam auch nach unserm Deutschland manche Schreckensmäße,
So daß der Bahn in vielen Köpfen wohnte,
Es stehe über'm Rhein schon ein französisch Heer,
Und viele wurden mächtig von dem Schreck ergriffen,
In aller Eile wurden Häuser ausgeräumt,
Das Beste bargen Manche in der Erde Tiefen,
Nichts, was die Vorsicht heischte, war veräümt,
So kam die schlimme Kunde auch im Lande Schwaben
Nach „Gaiherloch“, — dem Namen dreimal Heil!
Denn „Gaiherloch“ sind's, die einen Ruhm sich haben
Erworben, der nur des Verdienstes Theil;
Nur sie allein verfehlen auf ein Mittel,
Wodurch jedwedes Dorf, jedwede Stadt
Die rothen Hosen und die blauen Rittel
Entfernt zu halten jetzt die Kräfte hat.
Das Mittel hat ein Bäuerlein ergründet,
Der, als es hieß: „d'Franzosa kommet!“ sprach:
„Lant se noo komme, — wann's da Weag it findet
No kehret se au wieder um allg'mach!“
Das war ein Funke in der Köpfe Zunder,
Ganz „Gaiherloch“ erhob sich wie ein Mann,
Und alle dachten, Wunder über Wunder,
Wie doch ein Bauer gar so klug sein kann.
Nun ward auch viele Meilen in der Runde
Den Weg- und Meilenzeigern Krieg erklärt
Und so im Zeitraum von kaum einer Stunde
Der Name „Gaiherloch“ ringsum — zerfiert.
Als nun die große Mission geendet,
Beschoß mit einem Festmahl dieser Tag,

Das Gratis von dem Stadtrath ward gespendet
Für die gehabte große Miß' und Plag',
Und Mancher lachte heimlich sich in's Häußchen
Und dachte: „Wahr! Was 's für Ei(n)käu git (Gibt)!“
So laufet numme (nur) tapfer, ihr Französta,
Noch „Gaiherloch“ do findet ihr halt nit!“

G. Wörn.

Zwei Verse von Schiller

die auch für unsere Zeit passen.

Es reden und träumen die Menschen viel
Von besseren künftigen Tagen;
Nach einem glücklichen, goldenen Ziel
Sieht man sie rennen und jagen.
Die Welt wird alt und wird wieder jung.
Doch der Mensch hofft immer Verbesserung.

Die Hoffnung führt ihn in's Leben ein,
Sie umflattert den süßlichen Knaben,
Den Jüngling begeistert ihr Zauberstein,
Sie wird mit dem Greis nicht begraben:
Dann beschließt er ihm Grabe den müden Lauf,
Noch am Grabe pflanzt er — die Hoffnung auf.

Miscellen.

Nothwendiger Verkauf.

Auf eine Verfügung des russischen dirigirenden Senats verordnet die russische Gouvernements-Regierung: „Zur theilweisen Tilgung der Schulden des Grafen Kutaisow, die derselbe theils der Krone, theils Privatpersonen schuldet, und welche sich auf 1,508,925 Banco-Rubel belaufen, sind seine in den beiden Kreisen dieses Gouvernements angesiedelten Bauern, 3702 Individuen öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.“

Wer zweifelt daran?

Ein Papagei konnte nur die Worte auswendig: „Wer zweifelt daran?“ Der Verkäufer verlangte 100 fl. dafür. — Ein reicher Mann, der ihn kaufen wollte, fragte ihn: „Kleiner Epigbube! bist du denn auch 100 fl. werth?“ „Wer zweifelt daran?“ antwortete der Vogel. Das gefiel dem Herrn so wohl, daß er ihn kaufte. Aber als er merkte, daß dies des Papagei einzige Worte waren, rief er eines Tages aus: „D, ich war ein rechter Esel, da ich den Vogel kaufte,“ und der Papagei antwortete: „Wer zweifelt daran?“

„Hör' mal, Christian," sagte der Baron N. zu seinem Bedienten, „wenn der Schneider mit der Rechnung kommt, sagst du, ich sei verreist." — „Zu Befehl, Herr Baron." In diesem Augenblick klopfte Jemand an die Thür. Der Baron schiebt geschwind seinen Bedienten hinaus und stellte sich an die Thür, um zu horten. Es war wirklich der Zahlung verlangende Schneider. „Was wollen Sie? Ich reit ich Christian an, dem sein Herr schon beigebracht hat, wie man mit solchen Leuten umgehen müsse. „Kann ich nicht Ihren Herrn sprechen? „Ist verreist." — „Seit wann denn? — „Weiß nicht." — „Wann kehrt er zurück? — „Das kann ich Ihnen nicht sagen." — Hierbei öffnete Christian die Thür, hinter welcher sein Herr horcht, und sagt: „Herr Baron der Schneider möchte gern wissen, wenn sie wieder nach Hause kommen."

Unerhört!!!

In einer Gesellschaft, in welcher von den starken Wirkungen die Rede gewesen war und schon verschiedene Beispiele von in einer Nacht weiß gewordenen Haaren angeführt wurden, und zwar immer von derselben Person erzählt, trat auch ein Herr mit etwas noch Schrecklicherem hervor: „Nämlich ein junger Mann von feurigem Blute," erzählte er, „träumt, daß, durch seine Leidenschaft hingerrissen, er sich mit seiner Braut vergiften will; da die Eltern derselben ihre Einwilligung verweigern: hat auch schon das Gift gekauft, aber durch zu große Eile hat die Dame es zu früh genommen und stirbt; man entdeckt bei ihm das Gift, er wird angeklagt, sie vorsätzlich vergiftet zu haben und zum Tode verurtheilt. Alle die fürchterlichen Anstalten der Hinrichtung erleidet er standhaft — im Traume; — doch je näher der Augenblick des Todes kommt, als er den Kopf unter das über ihm schwebende Beil legt, wird sein Athem kurz... das Beil fällt, ... und der Schreck tödtet ihn!!" Der Erzähler hatte Pantomime mit der Rede verbunden und eine große Stille folgte den letzten Worten des Erzählers. — Da aber fragte die Dame, welche die Gesellschaft mit den weißen Haaren gelangweilt hatte: „Aber, wie hat man denn dieses alles erfahren können, da doch der Träumer gestorben ist!" — „Man hat die ganze Sache in den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen gefunden," entgegnete mit gelassener Stimme der geistreiche Erzähler.

Kurze Vorbereitung auf Verlust.

Ein Amtmann machte eine Reise. Nach einigen Stunden bog sich sein Kutscher von dem Wege um den Wagen und fragte Johann: Herr Amtmann, was heißt doch gleich verloren auf französisch? — Perdu. — Nun dann ist unser Koffer perdu!

Waiblingen.

Brod- und Fleisch-Taxe.	
8 Pfund weißes Kernen-Brod	24 fr.
8 Schwarzes Brod	7 Forb.
Der Kreuzer-Beck muß wägen	7 fr.
1 Pfund Rindfleisch	7 fr.
1 — Kalb. eisch	7 fr.
1 — Schweinefleisch	10 fr.
1 — — — — — abgezogen	fr.

Waiblingen.

Naturalien-Preise den 24. Dezbr. 1852.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedrft.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. —
Kernen, p. Scheffel.	—	—	—
Dinkel	6 —	5 30	5 —
Haber	4 30	4 18	4 —
Haber	—	—	—
Waizen p. Simri.	—	—	—
Gerste	1 —	—	—
Gemischtes	—	—	—
Akerbohnen	1 16	1 12	—
Welschkorn	1 16	1 12	1 8
Linzen	1 36	—	—
Erbsen	1 36	—	—

Waiblingen.

Naturalien-Preise vom 23. Dezbr. 1852.

Fruchtgattungen	höchst.	mittl.	niedrft.
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen, p. Scheffel.	12 16	12 12	12 —
Dinkel	7 10	5 55	4 12
Dinkel, "	—	—	—
Haber,	4 40	4 19	3 36
Roggen,	10 8	9 36	8 32
Gerste,	8 16	8 —	—
Waizen, p. Simri	1 20	1 18	—
Einkorn	— 32	— 30	—
Gemischtes	1 15	—	—
Erbsen,	1 48	1 40	1 36
Linzen	1 42	1 38	1 36
Wicken	— 56	— 50	— 36
Welschkorn	1 28	1 22	1 20
Akerbohnen,	1 14	1 12	1 8

Waiblingen.

Ernst Bihl hat verkauft ungefähr 8 Viertel bis 2 Morgen Baum- und Grasgarten hinter der äußern Kirche, dem Viertel nach zu 82 fl., und kommt nächsten Montag, den 3. Januar 1853 in öffentlichen Aufstreich.

Auflösung der Charade in Nr. 102.
Zeitlose: